

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

161 (8.4.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Anzeigenpreis: Die achtspaltige Zeile zu 25 Pf.; ...

Verlagspreis vierteljährlich: ...

Verantwortlich für den Inhalt: ...

Starke feindliche Anstürme an der Ancre und Avre zusammengebrochen. Bedeutende deutsche Offensivfolge an der Oise bei hohen Feindesverlusten.

Der Zwang.

(Von unserem Berliner Vertreter.) Die militärischen Ereignisse an der Westfront, die immer erst noch im Stadium der Entwicklung sich befinden, werden für unsere Gegner einen unabweislichen Zwang bedeuten, zur Frage über Krieg und Frieden sich zu entscheiden. Was bis jetzt vor sich ging, ist im Grunde eine zündende Warnung zur Einsicht und eine Mahnung zur Vernunft. Es liegt jetzt noch in den Händen der feindlichen Machthaber, das Schicksal zu wenden. Nicht mehr lange freilich wird ihnen die Bedenkzeit verbleiben. Schon begegnen wir mahnenden Stimmen im Feindeslager, die zur Einsicht und Mäßigung rufen und die im Erkenntnis der zwingenden Würde der Ereignisse und ihrer Konsequenzen den unbestimmten Rat geben, in letzter Stunde noch einen Ausweg zu suchen.

Was kann die Entente jetzt noch erhoffen? Unsere Überlegenheit ist unüberleglich dargelegt. Das gesamte englische Meer ist zur Hälfte geschoßen. Der West ist zermürbt und gelähmt in seiner Widerstandskraft. Die Franzosen wurden durch Hindenburg gezwungen ihre Reserven der Reihe nach zu verzeihen und damit ihre Kräfteverteilung vorzeitig auszubüßen. Wenn schon die Zusammenfassung aller noch verfügbaren feindlichen Kräfte im Raum vor Amiens nicht vermochte unsere Vordringen abzuwehren, so tun, wie sollte da erst die vor langer schon angeforderte große u. einheitliche Verbandsoffensive im Westen zustandekommen? Wir besitzen die Überlegenheit, weil wir die Initiative haben, die uns niemand mehr zu entreißen vermag. Mit langsam aber tödlicher Sicherheit schiebt sich der deutsche Keil in das feindliche kriegerische Zentrum, und jeder Meter, den er vorrückt, bedroht das feindliche Kerngebiet auf das empfindlichste. Der Zwang der Ereignisse ist eine unfehlbare Sicherheit aus. In verdingelten Diplomatenzimmern erodiert die Entente alle politischen Möglichkeiten aus den gegenwärtigen, für sie so außerordentlich schlag- und beweiskräftigen Geschehnissen. Diese bedeuten in der letzten Endes den Zusammenbruch aller feindlichen Berechnungen und Erwartungen. Sie will uns die Entente besiegen, wenn sie es jetzt nicht vermochte? Wie will sie den Krieg bis zur Entscheidung fortsetzen, wenn sie jetzt schon vor der Aussicht steht, selbst der Unterlegene zu sein? Man wird sehr harte Worte untereinander wechseln und man wird schließlich zu dem Schluß kommen müssen, daß es aus dem gewaltigen Zwang Hindenburgs keine andere Rettung als eine vollständige Revidierung der bisherigen Auffassungen gibt. Wir glauben Angelegenheiten dafür zu besitzen, daß eine solche Gesinnungsrevision sich anbahnt. Inzwischen wird das deutsche Schwert weicher seine Arbeit tun. Jeder Tag, der uns neue Erfolge sichert, wird der zentralen Entscheidungsschlacht den Weg ebnen. Sie wissen zur Genüge, was auf dem Spiele steht, und darauf kann man sich verlassen, sie werden es nicht bis zum äußersten kommen lassen. Schließlich wird das Gewicht des „Kette sich wer kann!“ alle noch so tönen und schwülzigen Redensarten übertrumpfen!

Deutsche Heeresberichte.

Berlin, 6. April, abends. (W.L.B. Amtlich.) Von dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme nichts Neues. Französische Angriffe auf dem Westufer der Avre scheiterten. Schließlich wird das Gewicht des „Kette sich wer kann!“ alle noch so tönen und schwülzigen Redensarten übertrumpfen!

Großes Hauptquartier, 7. April. (W.L.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfeldfront entwickelten sich am Nachmittag heftige Feuerkämpfe, denen starke englische und französische Angriffe an der Ancre und Avre folgten. In dichten Massen vorrückende englische Regimenter brachen nördlich von Beaumont Hamel und vor unserer Brückenköpfe Stellungsbereitschaft von Albert zusammen. Südlich von Villers-Bretonneux kamen bereitgestellte Sturmtruppen des Feindes in unserer Feuer nicht zur Entwicklung. Von anderen Fronten neu herangeführte französische Divisionen führten auf dem Westufer der Avre zwischen Gassel und Mailly, östlich von Thory, bei Cantigny und fünfmal bei Mesnil vergeblich an. Unter schwersten Verlusten sind ihre Angriffe vielfach nach erbittertem Nahkampf gescheitert. Truppen der Armee des Generals von Boehn gefahren gegen die feindlichen Stellungen auf dem Südrand der Oise bei Amigny an. Während des Uebergangs über den breiten, stark verfestigten Duse-Abchnitt erzwingen und die Vorläufe von Chauvy erklimmen, nahmen andere Truppen im Angriff von Othen her die starken feindlichen Stellungen bei Amigny und im Nordostteil des Waldes von Couchy. Wir erreichten die Linie Bignacourt-Atreville-Nordrand von Paris. Durch das überwältigende Feuer

unserer Artillerie und Minenwerfer erlitten die Franzosen hohe blutige Verluste. Bisher wurden mehr als 1400 Gefangene eingebracht. Zur Vergeltung für die anhaltende Beschädigung unserer Unterkünfte in Laon wurde die Beschädigung von Reims fortgesetzt. Auf dem Ostufer der Maas brachte ein Erkundungsvorstoß bei Beaumont 70 Gefangene und 10 Maschinengewehre ein.

Im Luftkampf wurden gestern 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Rittermeister Freiherr von Richthofen erlangte seinen 76. Leutnant der 11. Luftflieger. Im Luftkampf wurden gestern 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Rittermeister Freiherr von Richthofen erlangte seinen 76. Leutnant der 11. Luftflieger.

Mazedonische Front.

In Vorkampfen am Bardar und Dojransee wurden einige Griechen, Franzosen und Engländer gefangen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 6. April, abends. (W.L.B. Amtlich.) Auf dem Südufer der Oise brachte die Weiterführung unserer Angriffe neue Erfolge. Pierre-mande und Solembroy wurden genommen.

Die Kriegslage im Westen.

Die Kämpfe der letzten Tage.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) Am 5. April griffen die Engländer, von Loos unterstüzt, beiderseits der Straße Commercourt-Buisieux mit starken Kräften an. Unter schweren Verlusten, die besonders an der Straße Duquoyn-Buisieux außerordentlich hoch waren, wurden die englischen Sturmkolonnen abgewiesen. In Kleinkämpfen gewannen die Deutschen Gelände und brachten in dieser Gegend drei Offiziere, 203 Mann und eine große Anzahl Maschinengewehre ein. Auch westlich von Hamel, sowie im Walde von Aveluy wurden die deutschen Linien wieder in hartem Kampfe vorgehoben, wobei ebenfalls 100 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre in der Hand der Angreifer blieben. Unter den Gefangenen befindet sich ein englischer Brigadeführer. Bei den Kämpfen beiderseits Albert, die der Erweiterung der deutschen Brückenköpfe Stellung dienten, brachen gleichfalls englische Angriffe unter schweren Verlusten an. Aus den Kämpfen des 4. und 5. April wurden über 100 Maschinengewehre und zahlreiche Minenwerfer eingebracht. Die deutschen Schladifflieger unterstützten in herborkragender Weise Angriff und Abwehr der Deutschen. Trotz Regen und tiefhängenden Wölfen stießen sie wiederholt bis auf 5 Meilen herab und griffen mit Maschinengewehren und Bomben in den Erdkampf ein.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) Die Franzosen setzten die Verstärkung ihrer eigenen Städte fort. Außer Montdidier wurde am 5. April auch Laon wieder beschoßen. Die Stadt erhielt an diesem Tage von 5 Uhr vormittags ab 476 Schußschweres Kaliber.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) Die wichtigen Eisenbahnknotenpunkte in Gegend von Amiens mit den Bahnhöfen Amiens, Amiens, Longueau und Saint-Nicolas wurden von den deutschen Batterien unter Feuer genommen.

Berlin, 7. April. (W.L.B.) Ueber die Kämpfe des 6. April südlich der Oise schreibt ein höherer Generalstabsoffizier: Das gestrige Vordringen der Deutschen über die Duse und südlich des Flusses gab ein Bild vollendeter Leistung von Führung und Truppen. Man muß die Schwierigkeiten bedenken, die in dem Zustande des durch den Regen nahezu grundlos gewordenen Bodens und in der teilweise Ueberflutung der Duse-Niederung liegen, um diese Leistungen voll würdigen zu können. Von Norden her drangen deutsche Truppen unter Ueberbrückung des Kanals und des Flußlaufes in die südliche Vorstadt von Chauvy ein. Sie stießen südlich Dargny gegen Amigny vor, während gleichzeitig von Othen her deutsche Infanterie über Servais zum Sturme antrat. Die Angriffsbewegungen der Infanterie wurden in einer geradezu vollendeten Weise von der Artillerie vorbereitet. Amigny, der Brennpunkt des ersten Kampfes, wurde durch Artillerie und Minenwerfer völlig eingedrückt. Unter den Trümmern dieses Ortes liegen die größten Teile eines französischen Infanterieregiments begraben, dessen Reste sich in einer unbeschreiblich moralischen Verfassung befinden. Offiziere wie Mannschaften waren vielfach vollkommen gebrochen. Besonders die Mannschaften der Deutschen trotz solchen Umständen der Angriffs der Deutschen trotz der Geländeschwierigkeiten über 8 Kilometer vorgezogen wurde, ist begreiflich. Erstendlich ist, daß die Verluste der deutschen Infanterie im Ver-

hältnis zu denen des Gegners äußerst gering sind. Auf französischer Seite wurden zwei Infanterieregimenter mehr oder minder aufgelöst. Hand in Hand mit den glänzenden Leistungen von Infanterie und Artillerie ging die der Pioniere. Was hier an der Oise und am Kanal an technischen Arbeiten gefordert und geleistet wurde, ist erstaunlich. Dabei müssen noch ganz besonders die Leistungen im Bau der vollständig zerstörten und aufgewühlten Straßen noch in Betracht gezogen werden. Der Zwang nach vorwärts schien hier ebenso wie in den großen Kämpfen von St. Quentin die ganze Armee befehle zu haben. Auch hier war eine der auffallendsten Erscheinungen, daß unmittelbar hinter der führenden Infanterie die Straßenbaukolonnen erschienen, um den Munitionsnachschub zu ermöglichen. Wie auf dem Hauptkampffelde, so trat auch diesmal die Artillerie und zwar mit ihren schwersten Batterien, in die vorderste Infanterielinie. Jeder einzelne Mann hatte nur den einen Gedanken: Vorwärts!

Aus den Kämpfen im Avreabschnitt.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) In trüben, grauen Fluten fließt die Avre südlich verflumpften Ufern. Jenseits von Moriel sieht noch der Franzose. Auf dem Kirchhof nördlich Moriel, der von Maschinengewehren besetzt, hält er sich. Moriel erstickt unter den Einschlägen von schweren Granaten. Das ganze Dorf ist in eine Wolke von Rauch und Staub gehüllt. Mauern brachen, Häuser stürzten ein. In wenigen Stunden ist der behäufte Ort ein Trümmerhaufen. Zwischen dem vom Feuer besetzten Zonen führt der deutsche Kompanie- und Zugführer in raschen und geschickten Sprüngen die Sturmtruppen vor. Das Avretal liegt im Granatfeuer französischer Batterien. Bald macht sich deutsche Unterstützung von Süden her geltend. Auf Hochflügen wird die Avre überschritten. Bayerische und mecklenburgische Truppen dringen gleichzeitig in Moriel ein. Mein Zug ist der erste in Moriel, ruft ein junger Zugführer, im nächsten Augenblick tritt ich ein Kopfstich nieder. Schon sind die Franzosen im Weichen. Die Bayern erliegen die Höhen westlich des Dorfes. Ein Regiment Mecklenburger, von einer Feldbatterie gefolgt, stößt unbedenklich an das, was rechts und links noch stand hält, in das Avretal vor. Ihr Stolz schneidet den südlich von ihnen kämpfenden Bayern Luft. Durch vier feindliche Stellungen brechen sie sich Bahn und haben gegen Abend den Senecatwald erreicht. Die Befestigungen der dortigen feindlichen Maschinengewehrer wehren sich mit äußerster Hartnäckigkeit. Manche Maschinengewehre, an denen die Deutschen vorbeigestürzt waren, wenden sich und schießen ihnen in den Rücken. Aber aller Widerstand ist vergeblich. Der Wald wird gefeiert. Jetzt beginnen die Franzosen zu weichen. Ihr Rückzug wird schneller und schneller und endet endlich in wilde Flucht aus.

Der deutsche Teilangriff südlich Albert am 5. April.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) Westlich Dernancourt hatte der Engländer erst am Abend vorher eiligst herangeholte Australier eingeseht. Als der deutsche Angriff aus den Kellern von Dernancourt gegen den Bahndamm vordrang, an dem sich die Australier tief eingegraben hatten, stieß er auf außerordentlich zähen Widerstand. Die hinter dem Bahndamm gelegenen britischen Stellungen waren weder durch Geschütze, noch durch Minenwerfer zu fassen. Aus den Dorshäusern heraus kämpften nimmer die überhöhten deutschen Maschinengewehre den Bahndamm ab und zwangen den Gegner, Deckung zu suchen. Diesen Augenblick benutzte die Infanterie, um mit Maschinengewehrtruppen zum Sturme vorzugehen. Sofort wurde die deutsche Artillerie über den sumpfigen Ancregrund nachgezogen. Nach kräftiger Artillerieunterstützung wurden die feindlichen starken Stützpunkte genommen. Schon wendet sich der Engländer in südwestlicher Richtung zur Flucht, als ein englischer Massenangriff aus Richtung Sellencourt einsetzte. Aus 200 Meter Entfernung legten die deutschen Batterien ihr Vernichtungsfeuer auf die dichten feindlichen Sturmkolonnen, die buchstäblich niedergemäht wurden.

13 Kilometer vor Amiens.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) Der Avre-Abchnitt deckt Amiens im Südosten. Am 4. April schob hier der deutsche Angriff mit der Erstürmung von Gassel die deutschen Linien bis auf dreizehn Kilometer an die wichtige Stadt heran. Bereits seit mehreren Tagen liegen Amiens Bahnhöfe unter schwerem deutschen Beschuss. Um an dieser wichtigen Stelle das weitere deutsche Vordringen aufzuhalten, haben französische Truppen beiderseits der Avre die Engländer abgelöst.

Die Beschädigung von Laon.

Berlin, 7. April. (W.L.B. Amtlich.) Die Erwartung, daß die Franzosen die Beschädigung der Stadt Laon während der für Samstag, den 6. April vormittags 11 Uhr angekündigten Beschädigung von Bürgern Laons einstellen würden, hat sich nicht erfüllt. Zur Gegenseite. Punkt 11 Uhr begann die Beschädigung von neuem und forderte wieder Opfer unter der französischen Zivilbevölkerung.

Abfällige Äußerungen französischer Offiziere über den militärischen Wert der englischen Armee.

Berlin, 6. April. (W.L.B.) Gefangene französische Offiziere aus dem Abschnitt südlich der Avre, den die Franzosen in den ersten Apriltagen von den Engländern übernommen, um dem deutschen Vormarsch auf Amiens Einhalt zu gebieten, äußern sich sehr ungünstig über den militärischen Wert der englischen Armee. Ein Offizier des 142. französischen Infanterieregiments, der am 4. April in der Gegend von Gassel gefangen genommen wurde, erklärte, daß die englische Infanterie nichts taue. (Infanterie anglaise ne vaut rien.) Von der englischen Artillerie sagte er, daß sie zwar schießen könne, daß aber ihre Führung verlagere (l'Artillerie anglaise peut tirer mais ne peut conduire). Deshalb wurden aufgrund der bisherigen Fehlschläge die englischen Batterien in Gruppen unter Führung französischer Offiziere zusammengefaßt. Der gleiche Offizier berichtet auch die interessante Tatsache, daß die englische Artillerie auf dem Rückzug gewesen sei, als die Franzosen zur Ablösung heranmarschierten, und daß die Franzosen die englischen Batterien wieder in Stellung vorführten. Das 142. Infanterieregiment, dem der gefangene Offizier angehörte, kam mit der 163. Division aus der Champagne. Diese Division wurde auf Laonkraftwagen in 18-kilometer ununterbrochener Fahrt in den Avre-Abchnitt gebracht und die Truppen, die zwei Tage ohne Verpflegung geblieben waren, wurden, ohne ihnen eine Kost zu gönnen, an die Front geworfen. Diese französischen Regimenter haben sich, wenn sie auch dem deutschen Ansturm mehrere Kilometer Raum geben mußten, bewundernswert geschlagen. Vielleicht erböt dies nur die Tragik der französischen Armee. Das Verjagen der englischen Führung zwingt sie zur Aufopferung ihrer Reserven, will sie verhindern, daß nicht noch weitere Landstriche Frankreichs verloren gehen.

Der König von England setzt seine ganze Hoffnung auf die amerikanische Hilfe.

London, 6. April. (W.L.B.) Reuters. Der König telegraphierte an den Präsidenten der Vereinigten Staaten: Gelegenheit des Jahrestages der folgenschweren Entscheidung der Vereinigten Staaten in diesem Krieg zur Wahrung der nationalen Interessen und Gerechtigkeit einzutreten, wünsche ich Ihnen, Herr Präsident, und durch Sie dem amerikanischen Volke die freundschaftlichsten Grüße des gesamten britischen Volkes zu übermitteln. In dieser kritischen Stunde, wo unsere Feinde keine Opfer und Kosten scheuen, um den Sieg zu erringen, stehen französische und englische Truppen gealtert wie nie zuvor in ihrem heldenhaften Widerstand gegen diese Anstrengungen. Ihr Mut wird aufrecht erhalten durch den Gedanken, daß die große Demokratie des Westens im selben Geiste und mit demselben Ziele wie Sie selbst alles daran setzen und fortfahren wird, Ihre äußerste Kraft in den Kampf zu werfen, der ein für allemal das Schicksal der freien Welt der Erde entscheiden wird. Die heldenmütigen Taten der Amerikaner zu Wasser und zu Lande haben dem Feinde schon bewiesen, daß seine Hoffnung vergebens ist. Das britische Reich, das schon bald vier Jahre lang Krieg führt, wird auch noch weitere Opfer bringen. Der Gedanke, daß die Vereinigten Staaten unter Ihrer Leitung ein Herz und eine Seele mit uns sind, befreit uns in dem Bewußtsein, mit Gottes Hilfe schließlich die Pläne des Feindes zu vernichten und die Herrschaft von Recht und Gerechtigkeit auf Erden wieder herzustellen.

Wie die englischen und italienischen Truppen belogen wurden.

Berlin, 7. April. (W.L.B.) Aus Aussagen eines gefangenen Engländers der 23. Inf.-Div. (Mazagranfront) über die deutsche Offensive wurde den englischen Soldaten und Offizieren mitgeteilt, daß die Deutschen in einer Breite von 50 Meilen angegriffen hätten und sieben Meilen tief unter sehr schweren Verlusten eingedrungen seien. Durch einen Plananangriff der Verbündeten seien die Deutschen gezwungen worden, in ihre Ausgangsstellungen zurückzugehen. Dabei hätten die Franzosen 100 000, die Engländer 40 000 Mann eingebracht. Auch den italienischen Soldaten wurde ein gleichlautender Befehl bekanntgegeben.

Neue amerikanischen Verluste.

Bern, 6. April. (W.L.B.) Petit Parisien meldet aus New York: Auf Anordnung des amerikanischen Kriegsministeriums dürfen die amerikanischen Verluste nicht mehr veröffentlicht werden. Nur die von Versching geübten Nachrichten über das amerikanische Expeditionskorps sind zur Veröffentlichung zugelassen.

Amerikanische Einberufungen.

New York, 6. April. (W.L.B.) Reuters. Wie die New York Times erfahren, sollen innerhalb des nächsten Jahres nicht 800 000 Mann, sondern ungefähr 1 600 000 Mann einberufen werden, jedoch im Ganzen ungefähr 3 Millionen Mann Dienst tun werden. Für die Transporten sollen unter anderem auch die beschlagnahmten holländischen Schiffe gebraucht werden.

Ar. 160 Nr. 161 Karlsruhe, Montag, den 8. April 1918 56. Jahrgang

Russische Postkoffer.

Petersburg, 6. April. (W.T.B.) Neuter. Uoffe zum Postkoffer in Berlin, Kamenow zum Postkoffer in Wien ernannt worden.

Note der russischen Regierung an den ukrainischen Ministerat.

Moskau, 4. April. (W.T.B.) Post. (Wg.) Der Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten übermittelte am 3. April dem Ministerat folgende Note: In Verantwortung des russischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten...

Manifest der russischen Regierung gegen Japan.

Petersburg, 6. April. (W.T.B.) Neuter. Ein Manifest des Rates der Volkskommissare beschuldigt Japan, den Sturz der Republik herbeizuführen und sich Sibiriens bemächtigen zu wollen.

Moskau, 6. April. (W.T.B.) Neuter. In der japanischen Zeitung 'Wladivostok' wird behauptet, dass der Rat der Volkskommissare politische Schritte unternommen und gleichzeitig allen Sowjets in Sibirien Befehl gegeben hat, den Angriffen auf russisches Gebiet Widerstand zu leisten.

Landung japanischer Truppen in Wladivostok. Washington, 6. April. (W.T.B.) Die Landung japanischer Marine- und Infanterietruppen erfolgte in Wladivostok nach einem Zusammenstoß zwischen Japanern und fünf bewaffneten Aufständischen.

Moskau, 6. April. (W.T.B.) Galantlich wird gemeinbart, dass nach den Japanern auch englische Truppen in Wladivostok gelandet sind.

Eine brutale Rede Wilsons.

Washington, 6. April. (W.T.B.) Neuter. Bei der Feier des ersten Jahrestages des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Krieg...

Der Grund, weshalb wir ihn durchkämpfen müssen, und alles, was von ihm abhängt, liegt jetzt klarer zu Tage als je zuvor. Die Vereinigten Staaten können jetzt mehr als je sicher sein, dass ihr Schicksal davon abhängt, und dass, wenn der Krieg verloren wird, ihre Stellung als große Nation, sowie ihre Mission in der Welt gleichzeitig verloren sein werden.

Er habe die idealen Absichten Amerikas (?) ohne Vorbehalt und ohne Anwendung zweideutiger Phrasen aufgebracht und die Freiheit aufgefordert, ebenso offen zu sagen, was sie bezwecken.

Kirchliche Nachrichten.

Auszeichnung des hochw. Herrn Erzbischofs. Freiburg i. Br., 6. April. Der Herr Erzbischof von Freiburg hat, wie es vonseiten der Regierung...

Sie hätten in nicht missverständlichen Ausdrücken geantwortet, und erklärt, dass sie nicht berechneten, sondern Herrschaft und das unbehinderte Durchgehen ihres Willens. Die Deutschen antworteten nicht durch ihre Staatsmänner, sondern durch ihre militärischen Führer, die Deutschland tatsächlich beherrschten.

Wilson schloß: Was sollen wir also tun? Was mich anbelangt, so bin ich bereit, selbst jetzt über einen ehrlichen und gerechten Frieden zu sprechen und zu jeder Zeit, wo er aufrichtig gewünscht wird, über einen Frieden, in dem Stärke und Schwäche gleich gut abgemessen sind.

Anmerkung: Diese Rede stellt die geschichtlichen Vorgänge auf den Kopf. Alle Welt weiß, daß der gewaltige Kampf, der jetzt im Westen durchgeführt wird, die Folge des Kriegswillens der Entente ist.

Stimmen der Presse.

Berlin, 8. April. Zu Wilsons neuer Rede gelegentlich des Werbefestes für die dritte Kreiskonferenz sagt die Tageslichtung: Unsere Friedensbereitschaft ist für Wilson gar nicht vorhanden.

Der Vorwärts führt aus: Hinter den verbündeten Gegnern des Westens steht mit gewaltigen materiellen Mitteln und gewaltigen ansehnender Kraft Amerika.

Lebensmittelversorgung.

Eine neue Bierverordnung.

Das Ministerium des Innern hat heute eine neue Verordnung über den Verkehr mit Bier und Erbsbier erlassen. In dieser Verordnung wird u. a. bestimmt, daß Bier und Erbsbier, deren Stammwässer mehr als 3 v. H. an Extraktstoffen enthält, nicht hergestellt werden dürfen.

bei 0,35 Liter 18 Pfg., für Erbsbier bei 0,3 Liter 14 Pfg., bei 0,35 Liter 17 Pfg., für Bier bei dem Verkauf durch den Verkäufer nicht mehr kosten für Bier bei 0,35 Liter 15 Pfg., 0,5 Liter 19 Pfg. und 0,7 Liter 23 Pfg., bei 1 Liter 26 Pfg.; für Erbsbier bei 0,35 Liter 14 Pfg., 0,5 Liter 18 Pfg., 0,7 Liter 21 Pfg. und für einen Liter 23 Pfg.

Reber die Verbesserung von Kartoffeln hat das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, wonach der Verkauf von Speise-, Fabrik- und Futterkartoffeln mit der Bahn oder dem Schiff nur mit einem von der Reichsregierung abgestempelten Frachtbrief (Erbsbierkarte) zulässig ist.

Chronik.

Schwaben, 6. April. (W.T.B.) Unter dem Vorsitz von Oberamtmann Birkel. Geh. Rat Dr. Ufal fand hier ein Vortrag von Dr. Wittel vom Bad. Landes-Vereinigungswort Karlsruhe statt.

Vader-Naden, 7. April. In Hotel Bellevue an der Lichtfelder Allee brach gestern Feuer aus. Es zerstörte den Mansarden- und Dachstuhl.

Rehl, 7. April. In der Provinz zeigen sich nach dem warmen Regen bereits einzelne Truppen Wägen, die dort das Laichgeschäft vornehmen wollen.

Deflingen, A. Siedingen, 7. April. Im Stalle einer Frau, die sich weigerte, täglich 3 Liter Milch abzuliefern, wurde ein Probemelken abgehalten.

Ueberlingen, 5. April. Am letzten Dienstag fand die Gesellschafterversammlung des Pechvereins Ueberlingen (Kinnag-Vote) hier statt.

Ueberlingen, 7. April. Wie der Seehote mittell, wurde in der Hauptversammlung des Pechvereins (Kinnag-Vote) über die Frage einer Zusammenlegung der beiden hiesigen Reilungen eingetreten.

Lokales.

Karlsruhe, 8. April 1918.

Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing am Samstag vormittag den Stell. Kommandierenden General, General der Infanterie Isbert.

Rieder- und Duettenabend. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf den 10. April, abends halb 8 Uhr, im Eintrachtsaal stattfindenden Rieder- und Duettenabend, Helmut und Katinka Neugebauer, aufmerksam.

Ausbildung sozialer Hilfskräfte. Der erste Kurs zur Ausbildung sozialer Hilfskräfte durch den Badischen Frauenverein ist nunmehr geendet und beginnt am 15. April.

Gemüseknappheit. Beim Durchlesen der Marktberichte lesen wir immer wieder, daß das Angebot an frischen Gemüse den Bedarf nicht decken konnte.

Unfall mit Todesfolge. In der Nacht zum Samstag vom 6. d. M. kam der 18 Jahre alte Hilfsarbeiter

Thomas Bachmann von hier beim Rangieren am Güterbahnhof zwischen 2 Eisenbahnwagen und erlitt darauf schwere innere Verletzungen, daß er bald nach seiner Entlassung in das Neue St. Augustinustankenhause starb.

Bestgenommen wurde eine Verkäuferin aus Sagenbach wegen Diebstahls.

Zur Rede Czernins.

Gegen Clemenceau.

Wien, 6. April. (W.T.B.) Wiener Korrespondenz. Gegenüber den Äußerungen des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau auf die Rede des Grafen Czernin heute abends, daß die in der internationalen Umgestaltung Österreichs durch feindliche Einwirkung nicht beeinflusst werden kann.

Basel, 6. April. (W.T.B.) Nach einer Pariser Sabasmeldung machte Rainlebs Ministerpräsident vor Clemenceau die Humanität mit Bezug auf die Note des Ministerpräsidenten folgende Erklärung:

Im Verlaufe des Jahres 1917 wurden seitens Österreichs mehrere Versuche gemacht, um mit Persönlichkeiten der Entente offizielle Unterhandlungen anzuknüpfen. Besonders im Juni 1917 wurde ich vom zweiten Büro des Generalstabes aufmerksamer gemacht, daß eine österreichische Persönlichkeit, Graf Beverda, zu wiederholten Malen durch Vermittlung eines Schweizer darauf gedrungen hätte, eine private Unterhaltung mit dem Major Armand, Offizier im zweiten Büro, einem engeren Verwandten von ihm, zu haben.

Der englisch-französische Massenangriff. Berlin, 7. April. (W.T.B.) Der frankobritische Massenangriff am 6. April kostete den Feind abermals Ströme von Blut.

Die auf dem westlichen Vordränger in größeren Staffeln und engem Zusammenhang ausgeführten französischen Angriffe zwischen Verdun und Mesnil wurden kraftvoll und unter Einwirkung ungeheurer Munitionsmengen durchgeführt.

Die große Beute. Berlin, 7. April. (W.T.B.) Erst jetzt laufen bei der Zuteilung langsam die Meldungen über die Beute ein. Die Engländer haben die reichen Bestände weder erschöpfen noch vernichten können.

Der englisch-französische Massenangriff. Berlin, 7. April. (W.T.B.) Erst jetzt laufen bei der Zuteilung langsam die Meldungen über die Beute ein. Die Engländer haben die reichen Bestände weder erschöpfen noch vernichten können.

Soziales.

Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

DWA. Die Reformfähigkeit des Reiches auf dem Gebiete des Wohnungswezens ist neuerdings in bemerkenswerter Weise in Klug gekommen.

auf dem Gebiete erhalten. Der Hauptauschuss des Reichstages hat diese neue Stelle bereits bewilligt.

Verchiedene Nachrichten.

München, 2. April. (Schw. Merk.) Bei der Bedingung der Revolutionarin Sara Lerch auf dem israelitischen Friedhof verfuhr der Schriftsteller Josef Sonthheimer.

scheint, die Gelegenheit ergreifen, sich wieder in Erinnerung zu bringen.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 31. März: Herbert Walter, Vater Herr. Rende, Ingenieur.

Todesfälle. 5. April: Wilhelm Meiner, Tapezier, Chemann, alt 43 Jahre; Karl Wozel, Einlassierer, Wäver, alt 74 Jahre.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, den 8. April, 11 Uhr: Wilh. Dreher, Major, Obenerstraße 41.

Handelsteil.

Berlin, 6. April. (R.A.D.) Börse fest und wie gewöhnlich Samstags. Die Börse befand sich wie gewöhnlich Samstags.

nur geringe Unternehmungslust. Das Geschäft bewegte sich demgemäß in engen Grenzen.

Unterricht.

Während dieses Wintersemesters waren an Pädagogium Karlsruhe (Baisstr. 8) 4 ständige und 9 außerordentliche Lehrkräfte tätig.

„Das Feldheer benötigt dringend Hafer, Hen und Stroh! Landwirte helft dem Heere!“

Statt Karten. Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir allen ein herzliches Vergeltet Gott.

Brennholzabgabe.

Im alten städt. Gaswert, Kaiserallee 11, wird bis auf weiteres an Werttagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags Forsten- und Tannen-Brennholz

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe. Gegenmarken!

Da die Gegenmarken trotz aller unserer Bitten und seitherigen Maßnahmen von einer großen Anzahl von Mitgliedern immer noch nicht regelmäßig monatlich abgeliefert werden...

Wein

müssen wir die Bestimmung, daß solcher nur an diejenigen Mitglieder abgegeben werden kann, aus deren Markenbuch die regelmäßige Markenablieferung ersichtlich ist...

Für die Maiandacht empfehlen wir: Zum Preise der Himmelkönigin

Gesammelte Gebete und Lieder für den Maimonat mit einem Anhang für die Kriegszeit. 2. Auflage, 48 Seiten, gebietet Mk. —25.

A.-G. Badenia

Verlangen Sie von uns Kostenanschläge und Entwürfe für Ihre Druckfachen! Vorzügliche Ausstattung zugesichert

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.

Höchst- und Richtpreise

Gültig für den Verkauf auf den Märkten und in den Verkaufsgeschäften hiesiger Stadt in der Zeit vom 8. April bis 14. April 1918 einschließl.

Gemüse

Table with 3 columns: Gemüseart, Menge, Preis. Includes Winterkohl, Wirsing, Spinat, Schwarzwurzeln, Karotten, etc.

An allen Waren, sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen.

Grossherz. Hoftheater.

Montag, den 8. April 1918. c 48. Der Raub der Sabinerinnen

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien.

Abteilung Karlsruhe i. B. Samstag, den 13. April, abends 8 Uhr, im großen Saale der Eintracht

Vortrag

des Herrn Hauptmann von Kleist über: Die Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika und deren Tätigkeit im Kriege, sowie eigene Erlebnisse während des Feldzuges in Afrika (mit Lichtbildern).

In diesem Vortrage werden die Mitglieder der Abteilung Karlsruhe des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien...

Nach dem Vortrage findet eine Sammlung zum Besten der Hinterbliebenen der in Ostafrika Gefallenen statt.

Strümpfe, Socken

und Länge, werden wie neu befüßt. 1321. Hirschstraße 31, 3 St. Karlsruhe, Neau Pfäfer.

Waschbecken Klosetts

Badewannen, Heizöfen. Emil Schmidt & Kons. Karlsruhe, Kaiserstrasse 209.

Ave Maria

15 Muttergotteslieder für Sopran und Alt mit Orgelbegleitung von Berthold Wäpmer. 2. Auflage. Part. M. 1.80 Stimm-M. —20. Verlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.

Handfäden

(vom 1. I. bis 31. III. 1918)

im Rathaus: Handfäden, 1 weißes Talcottsch (S.D.), 1 Bernstein-Fluoreszenzglas, 1 schwarzes Gelbfäden (Inhalt 2 07 Mf. und 1 Kugeln-Druckknopf), Geld (5 Mf.); in der Spar- u. Pfandkassette: 1 Schirm, 1 Wristel, 1 Lederhandschuh, Geld (20 Mf.); im Konerthaus: 1 Armreife, 1 Mohrtopf, 1 Damenschirm, 1 Paar weiße Damenschuhe, 1 Kätzchen, ein blaues Talcottsch, 1 Gelbfäden (Inhalt 76 Mf.), 1 Schilerochenfäden, 1 Silbernes Knechtchen, 1 Haarfechter.

Die Empfangsberechtigten werden hiermit aufgefordert, ihre Rechte an den Handfäden binnen drei Wochen beim städt. Hauptsekretariat I, Rathaus 2. Stock, Zimmer 75, geltend zu machen...

Das Bürgermeisteramt.

Städt. Vierordt-Bad

Karlsruhe

Verchiedene Kurbäder

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- u. Heissluft-Kastenbäder etc. 82

Damenbadezeit: Montag und Mittw. vorm. 8-1 Uhr und Freitag 3-8 1/2 Uhr.

Herrnbadezeit: Alle übrige Badezeit, Samstags abends 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Instituts-Gelder

in Rollen jed. Höhe anzuleihen durch August Schmitt, Bankommissionär u. Hypothek-Geschäft, Karlsruhe, Hirschstraße 43, 1928. Telefon 2117.

Ein Mädchen,

welches gut Kochen kann, sofort oder 15. April gesucht. Gasthof zur Krone, Lahr (Baden). 1927

Fröbel-Seminar.

Für Fröbelsche Kinderpflegerinnen beginnt Ostern wieder ein Kurs. Dauer 1 Jahr. Auskunft und Prospekte Karlsruhe, Hirschstrasse 126. Geschäftsstunden täglich, ausser Samstags 3-4 Uhr.

Soeben erschienen:

D'Kriegsanleihe!

Karlsruher Zwiesgespräch von Gustaf Julius Dintenmüller. 11. 8., 16 Seiten, gebietet Mk. —10.

Nach Art seiner „Briefe aus der Residenz“ behandelt Dintenmüller in humorvoller Weise das Thema „Kriegsanleihe“.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gadenia A.-G. für Verlag u. Druckerei Karlsruhe.

Städtische Sparkasse Durlach.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

Achte Kriegsanleihe

entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern erfolgt sofort bei der Zeichnung. Die Sparbücher sind zu diesem Zwecke bei der Zeichnung vorzulegen.

Der Verwaltungsrat.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Holzschuherei befindet sich jetzt in der Kriegstraße

gegenüber dem alten Güterbahnhof. 1922

Hauptbühnen- u. Nebenschaufeln sind gelagert und gewickelt, fortwährend zu haben. Reparaturen können gemacht werden. Weichenstraße 22, II. Stock oder auf dem Lagerplatz.

Hg. Ad. Kallenbach, Karlsruhe.

Drogerie Lang

Für Fröbelsche Kinderpflegerinnen beginnt Ostern wieder ein Kurs. Dauer 1 Jahr. Auskunft und Prospekte Karlsruhe, Hirschstrasse 126. Geschäftsstunden täglich, ausser Samstags 3-4 Uhr.

Das Rektorat.

Im großen Rathhaus

Mittwoch, den 10. April, abends 8 Uhr

„Zeitgemäße Wertung und ihre Verwertung in der Kriegsküche“

mit farbigen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen. Eintritt frei. Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Einige vorbestellte Plätze sind für 50 Pf. an der Abendkasse zu haben.

Handelschule der Stadt Karlsruhe.

Zirkel 22. Abteilung: Fachtur.

An der städt. Handelsschule, Zirkel 22, beginnt am 15. April nachstehende Tages- und Abendkurse für freiwillige Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

- 1. Fremdsprachen: Französisch und Englisch. 2. Kaufmännisches Rechnen: Prozent, Zins, Diskont, Skonto, Kontoforent und Effektenrechnen. Fremdwährungen. 3. Buchhaltung: Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene. 4. Briefwechsel und Handelskunde. 5. Schreiben und Rechtschreiben. 6. Stenographie: System Stolte-Schrey und Gabelberger, Abteilungen für Anfänger, Fortgeschrittene und für Diktierst. 7. Maschinenschreiben.

Unterrichtszeit: Der Unterricht in den Abendkursen findet in der Zeit von 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr statt.

Kursdauer: Vom 15. April bis 27. Juni 1918.

Gebühr: Für einen Kurs mit 4 Wochenstunden für die Zeit vom 15. April bis 27. Juni 1918 Mk. 10.— bei der Anmeldung oder am 1. Unterrichtstage zu bezahlen. Rückvergütungen werden nicht gewährt.

Auf Wunsch werden am Schluß der Kurse über Besuch und Leistungen Zeugnisse erteilt.

Anmeldungen werden täglich in den üblichen Geschäftsstunden, außerdem am Freitag, den 5. Montag, den 8. und Mittwoch, den 10. April, abends zwischen 6 und 10 Uhr, in der Kanzlei der Handelsschule, Zirkel 22, entgegengenommen.

Karlsruhe, im April 1918.

„Zeitgemäße Wertung und ihre Verwertung in der Kriegsküche“

mit farbigen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen. Eintritt frei. Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Einige vorbestellte Plätze sind für 50 Pf. an der Abendkasse zu haben.

Preispreis diente in Karlsruhe durch T... (b. d. Geschäftsstelle...)

Stationenbrun... Karlsruhe

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Feldheer benötigt dringend Hafer, Hen und Stroh! Landwirte helft dem Heere!

Welche eigentlichen der großen Schlacht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.

Die Spannung i... einen neuen wollt... gewaltigen weicht... (b. d. Geschäftsstelle...)

Das Vorbereiten der Reichswohnungsreform.